

Nachgefragt

„Kunst ist für uns ein Stück Lebensqualität“

Vera und Dietmar Frenzel haben die Galerie in Ihrem Kunsthaus in Heroldstatt erweitert und dabei den Schwerpunkt auf moderne Kunst gelegt. Unsere Mitarbeiterin Jutta Kriegler hat mit den beiden darüber gesprochen warum.

Moderne Kunst steht hoch im Kurs. Wohin geht der Trend in der Kunst?

Moderne Kunst ist im Kommen – zum Beispiel farbenfrohe Karikaturen, Pop Art, Fotokunst. Aber das ist natürlich lange nicht alles. Das Spektrum ist breit, die Geschmäcker sind verschieden.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Künstler aus?

Die Bilder müssen den Zeitgeist treffen, sollten aber nicht zum Mainstream gehören. Man braucht viel Erfahrung und ein gutes Auge. Wir versuchen, gerade bei den Unikaten ein breites Spektrum zu bieten – individuell, exklusiv, qualitativ hochwertig, mit überregionaler Bedeutung. In der Regel wählen wir Bilder, die uns auch selbst gefallen.

Wer kauft bei Ihnen moderne Kunst im Original?

Es hat sich herum gesprochen, dass wir ein neues Sortiment haben. Kontakte und Empfehlungen sind auf dem Kunstmarkt enorm wichtig. Wir haben private Stammkunden, aber inzwischen kommen auch immer mehr Kunstsammler. Dass wir jetzt mehr nach Außen gehen und auch Vernissagen machen, ist sicher auch ein Grund dafür.

Viele Leute investieren momentan in Gold – oder alternativ in Kunst. Wie stehen die Gewinnchancen bei der Kunst?

Die Nachfrage ist groß – gerade bei der modernen Kunst. Wer bei uns im November 2010 ein Original-Aquarell von Udo Lindenberg gekauft hat, hat in einem Dreivierteljahr eine Wertsteigerung von 26 Prozent erzielt. Die Preise ziehen auch bei anderen Werken an. Aber man muss schon genau hingucken und sich beraten lassen. Und es gibt natürlich auch Risiken – wie bei jeder Wertanlage.

Welche Rolle spielt für Sie die Galerie in Ihrem Unternehmen?

Die erweiterte Galerie ist seit dem Umbau gleichwertig zur Rahmen-Werkstatt und dem Kunstgroßhandel mit Unikaten für Galerien in ganz Deutschland.

Was bedeutet Kunst für Sie persönlich?

Kunst ist für uns ein Stück Lebensqualität. Ohne Kunst, ohne Freude an schönen Dingen, wäre der Alltag einfach trist und grau. Wir werden oft gefragt, in welchem Turnus wir unsere privaten Bilder zu Hause austauschen, aber das kommt für uns nicht in Frage. Wenn wir uns für ein Bild entschieden haben, dann behält es seinen Platz: Unsere Bilder sind ein Teil von uns geworden.

Berghülen und SGMM sind weiter

Laichingen (fab) - Der TSV Berghülen und die SG Merklingen/Machtolsheim I sind im Bezirkspokal eine Runde weiter.

FV Gerlenhofen - TSV Berghülen 0:5 (0:2): Ohne große Mühe fertigten die Berghüler den B-Ligisten ab. Daniel Dick (18.) und Bernd Nüssele (20.) führten den TSV innerhalb von zwei Minuten auf die Siegerstraße. Die Entscheidung besorgte Johannes Kücherer (53.). Heiko Ziegler (82.) und Jochen Jakob (90.) setzten noch zwei Treffer drauf.

SV Göttingen - SGMM I 4:5 n. E. (1:1/0:1): Die Spielgemeinschaft revanchierte sich für die Niederlage vom vergangenen Sonntag. Sie hätte nach dem Führungstreffer durch Jochen Kraiß (12.) nach Chancen die Partie schon entscheiden können. Zehn Minuten vor Schluss kam der SVG durch Maier zum Ausgleich. Im Elfmeterschießen hatten die Gäste die besseren Nerven.

Kunst: In einer Galerie ist Kreativität zu Hause

Das Ehepaar Frenzel hat mit ihrem Kunsthaus einen kulturellen Mittelpunkt auf der Alb geschaffen

Von Jutta Kriegler

HEROLDSTATT – „So eine tolle Galerie hätten wir in München oder Berlin erwartet – aber nicht auf der Schwäbischen Alb!“ Das hören Vera und Dietmar Frenzel in letzter Zeit immer wieder von neu gewonnenen Kunden der Galerie: In ihrem Kunsthaus hängen Unikate und Grafiken von Künstlern wie Udo Lindenberg, James Rizzi, Niki de St. Phalle und Monika Kaiblinger, Karin Haslinger.

Das Ehepaar Frenzel konzentriert sich auf aufstrebende Künstler, die noch nicht in den großen Museen hängen, sich aber bereits einen Namen gemacht haben. Viele ihrer Werke haben im vergangenen Jahr beachtliche Wertsteigerungen er-



Dietmar und Vera Frenzel bringen kreative Kunst auf die Alb.

FOTO: JUTTA KRIEGLER

mit steigender Nachfrage – vorausgesetzt man hat ein Gespür dafür, wo der Trend hingeht. Vera und Dietmar

Frenzel hatten den richtigen Riecher – zum Beispiel mit den farbenfrohen Karikaturen von Kultsänger Udo

Lindenberg, die thematisch zu seinen Liedern passen. Zur Vernissage kamen sensationelle 300 Gäste. Udo-

Kunst aus einem breiten Spektrum

Die Galerie bietet auf vier Räumen mit insgesamt 400 Quadratmetern Platz für mehr als 60 Unikate, darunter farbenfrohe Frauenmotive von Monika Kaiblinger mit Titeln wie „Cocktail“, „Maybe“ oder „Das Geheimnis“. James Rizzi beeindruckt mit bunten 3D-Konstruktionen mit räumlicher Tiefenwirkung und vielen Details. Karin Haslinger malt halb abstrakte Bilder, die

Konturen von Körpern erkennen lassen. Der Gesamtbestand liegt bei 500 Originalen, darunter deutschlandweit gefragte Künstler wie Günther Uecker, Heinz Mack oder Georges Dussau. In der Werkstatt, ebenfalls 400 Quadratmeter groß, werden Rahmen hergestellt – auf Wunsch nach Maß. Statt üppigem Barock sind jetzt eher geradlinige, elegante

Rahmen in Silber oder Weißgold beliebt. Auch hochwertige Drucke sind zunehmend gefragt, seit ein- und dasselbe Motiv in verschiedenen Größen und Formaten bestellt werden kann. Neu im Sortiment sind künstlerische Randprodukte und Geschenkartikel wie Schmuck, ausgefallene Teelichter mit künstlerischen Motiven sowie Kunstpostkarten.

Öffnungszeiten in der Galerie Frenzel

Das Kunsthaus Frenzel mit Kunsthandel, Werkstatt und Galerie in Heroldstatt in der Lange Straße 6 ist von Montag bis Freitag von 8 bis 12 und von 13.30 bis 18 Uhr sowie Samstag von 8.30 bis 13 Uhr geöffnet, Telefon 07389/1288, Internet-Adresse: www.frenzel-kunsthaus.de. Die nächste Vernissage soll im November dieses Jahres stattfinden.

Das „Alb-Bähnle“ dampft wie vor 111 Jahren

Museumsbahn fährt zwischen Amstetten und Oppingen – „Öchsle“ schnauft zwischen Warthausen und Ochsenhausen

AMSTETTEN/BIBERACH (sz) - Sie dampfen und dampfen und dampfen: Die Öchsle-Museumsbahn sowie die Schmalspur-Museumsbahn Amstetten – Oppingen sind bei Ausflüglern beliebt und geben den Besuchern einen Einblick, wie das Eisenbahnfahren vor über 100 Jahren funktionierte.

Die Öchsle-Museumsbahn, die zwischen Warthausen bei Biberach und Ochsenhausen verkehrt, ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. Im Zug kommen die Fahrgäste in den Genuss des Eisenbahnfahrens wie im Jahr 1899. Die historisch restaurierten Dampfloks haben die original wiederhergestellten Wagen im Schlepptau. So ist beispielsweise die Schmalspur-Lok mit der Nummer 99716 auf der Strecke unterwegs, die 1927 bei Hartmann in Chemnitz ge-



Einen nostalgischen Ferientag kann man bei der Fahrt mit einer der beiden historischen Eisenbahnen in der Region erleben.

FOTO: ARC

baut wurde. Baugleiche Loks waren ab 1928 auch auf der Öchsle-Strecke unterwegs. Die Züge passieren auf ihrer Fahrt, die wie in der Anfangszeit aussehenden Bahnhöfe. Die Strecke bietet zudem einen Ausblick auf die schöne Umgebung Oberschwabens, mitsamt ihrer Naturschönheiten. Dabei kommen auf der geschwungenen Schmalspurstrecke mit Steigungen, die steiler sind als die bekannte Geislinger Steige, nicht nur Eisenbahnfreunde auf ihre Kosten, sondern die ganze Familie. Auch das Umspannen der Dampfloks in Ochsenhausen kann laut dem Betrei-

ber aus nächster Nähe besichtigt werden. Radfahrer können ihr Rad kostenlos im Zug mitnehmen. Die Öchslebahn ging am 30. November 1899 in Betrieb. 1964 fuhr der letzte reguläre Personenzug zwischen Biberach und Ochsenhausen. 1985 verkehrte der erste Museumszug. 2001 wurde die Öchslebahn Betriebs-GmbH gegründet, die bis heute den Fahrbetrieb durchführt.

111 Jahre alt ist die Schmalspurbahn Amstetten – Oppingen. Die Museumsbahn, das „Alb-Bähnle“, schnauft heute noch zwischen Mai und Dezember die steile Alb hinauf.

Einmal mit dem nostalgischen Dampfzug mitzufahren ist ein Erlebnis und immer einen Ausflug wert.

Heute sind die Bürger der Schwäbischen Alb wieder vom Streckennetz der Bahn abgehängt. Auch die

So fährt man historisch Zug

Die Ulmer Eisenbahnfreunde hegen und pflegen die Museumsbahn „Alb-Bähnle“, die im Sommer und Herbst den schönen Streckenabschnitt noch fährt. Zum Beispiel am 11. und am 25. September. Reservierungen sind möglich bei den Ulmer Eisenbahn-

freunden unter Telefon 07331/79 79 oder per E-Mail: alb-baehne@uef-dampf.de. Die Fahrtage der Öchsle-Museumsbahn: Alle Sonntage und am 1. und 3. Samstag im Monat sowie an allen Donnerstagen im Juli, August und September.

neu geplante ICE-Trasse Wendlingen – Ulm hat keinen Stopp auf der Alb im Fahrplan. So war es auch damals, vor 1887. Die Äbler wähten sich abgehängt von der weiten Welt. Deshalb bemühte sich schon 1887 ein Komitee um einen Anschluss an das Schienennetz und im Jahr 1900 kam tatsächlich die private Schmalspurbahn, die von Amstetten nach Oppingen fuhr. Dieseltriebwagen lösten die Dampfloks in den 1960er-Jahren endgültig ab, aber 1985 kam das „Aus“ für die Bahn, denn schon lange hatte der Straßenverkehr die Aufgaben der Bahn abgenommen.